

Kranzstechen und Jongleur

Viele Besucher beim Burgspektakel mit Ritterschmaus und Sengzelten

Rattenberg. (gma) Am Feiertag „Maria Himmelfahrt“ fand am Fuße des Burgberges das neunte Burgspektakel des Burgfördervereins Neurandsberg statt. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, die Burgruine aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken und sie zu einem Ausflugsziel in der Gemeinde Rattenberg zu machen. Dafür werden auch die Einnahmen des Burgfestes verwendet. Dank des Einsatzes von Thomas Piller ist die Sanierung der Burgruine schon weit fortgeschritten.

Dieses über die Landkreisgrenzen hinaus beliebte Burgfest zog wieder viele Besucher an. Vor allem für die Kinder war ein unterhaltsames Programm mit Attraktionen wie Bogenschießen und Ponyreiten geboten. Besonders beliebt war das



Viele Besucher kamen zum Burgfest.

Bockstechen, bei dem sie mit einem Eimer auf dem Kopf blind auf eine Zielscheibe zugehen, um am besten in der Mitte die Zehn zu treffen. Beim Kranzlerstechen auf dem Holzpferd musste mit einer Holzlanze das Birkenkranzler getroffen werden. Weitere Punkte konnten bei der Schatzsuche gesammelt werden und am Ende gab es für jedes Kind eine Urkunde. So war es nicht verwunderlich, dass viele Familien mit Kindern unter den Besuchern zu finden waren.

Zur Mittagszeit waren die Plätze unter der Zeltplane voll besetzt und der Ritterschmaus vom Lucki-Maurer-Team heiß begehrt. Aber ebenso ein Renner waren die Sengzelten aus dem Holzbackofen, zubereitet von den „Oiden Rittersleit“. Für den kleinen Hunger gab es Radi- und Tomatenbrote und zur Nachmittagszeit konnten sich die Besucher den Kaffee und den selbst gebackenen Kuchen der Vereinsmitglieder schmecken lassen. Während die Besucher das Mittagmahl genossen, wurden sie von den „Bergwaidlern“ musikalisch unterhalten.

Burgführung mit Herold

Zu jeder vollen Stunde konnten die Besucher Herold Thomas Piller auf die Burg folgen, um von ihm bei der Burgführung Geschichtliches zu erfahren. Die Burg Neuenramspurg wurde 1330 von Friedrich, dem Ramsperger, errichtet. Dieser hat sich mit seinem Vater und Bruder, die in Altenramspurg zwei Ki-

lometer entfernt ihren Stammsitz hatten, überworfene und sich daraufhin seine eigene Burg in Neuenramspurg erbaut. Im Dreißigjährigen Krieg, im Jahre 1633, wurde die Veste von den Schweden eingenommen und zerstört. Seitdem ist sie nur mehr eine Ruine, die zu erhalten sich der Förderverein zum Ziel gesetzt hat.

Sanierung: eine Million Euro

Aber auch über die Fortschritte der Sanierungsarbeiten, die sich über fünf Jahre ziehen, informierte Thomas Piller die Besucher. So mussten zu Beginn der Arbeiten Bäume, Sträucher und Wurzelstöcke mühsam entfernt werden. Eine besondere Herausforderung war es, eine Zufahrt zur Baustelle auf der Burg zu errichten. Bei den Ausgrabungen der Keller mussten Umwegen an Schutt und Steinen abtransportiert oder zwischengelagert werden. Die Kellerräume wurden stabilisiert und die Decken ausgefugt. Die bei den Grabungen gefundenen archäologischen Fundstücke wurden dokumentiert, um sie später auf der Burg auszustellen. Über den Kellern wurde ein provisorisches Schutzdach erbaut, das noch in diesem Jahr durch ein flaches Walmdach ersetzt wird, wodurch eine Rundumsicht möglich wird.

Zum Ende der Burgführung ermunterte Piller die Interessierten, dem Förderverein beizutreten, um passiv oder aktiv den Erhalt der Burgruine zu unterstützen.



Ein Herold informierte über Geschichtliches.

Fotos: Gerlinde Maierhofer



Kranzstechen



Jongleur Bene Piller